

Borkenkäfersituation im Nationalpark Bayerischer Wald – 2003

# Buchdrucker im Nationalpark profitierte vom Jahrhundertsommer

von Angelika Weißbacher

**Das Jahr 2003 im Nationalpark Bayerischer Wald war aus der Sicht des Buchdruckers ein optimales Jahr: Zum einen sorgten Stürme im Herbst des Vorjahres und zu Beginn des Jahres 2003 für ein reiches Brutraumangebot, zum anderen waren die Witterungsbedingungen hervorragend.**

## Ideale Schwärm- und Brutbedingungen

Der Schwärmflug begann – wie auch in den meisten Jahren zuvor – Ende April (25.4.). Erste unbedeutende Anflüge wurden bereits Mitte April registriert. Die Schwärmaktivität in den wärmebegünstigten unteren Lagen wurde witterungsbedingt kaum unterbrochen. Von Mai bis August wurde dort an 91% aller Tage mindestens der Schwellenwert für Flugaktivität von 16,5° C erreicht. Im Schnitt war das Angebot an Schwärmstunden in allen Höhenlagen im Vergleich zum Mittelwert der letzten fünf Jahre um 50 Prozent erhöht. Die Borkenkäferbrut profitierte von der trocken-warmen Witterung dieses Jahrhundertsommers und von einer geringeren Parasitierung: die mittlere Reproduktionsrate betrug das 1,7-fache vom Mittelwert der letzten fünf Jahre bei einem Rückgang der Anzahl parasitierter Käfer auf ein Fünftel des Vergleichswertes. Der mittlere Reproduktionserfolg lag bei 74 Käfern pro 250 cm<sup>2</sup> Rindenfläche. Das Geschlechterverhältnis der Jungkäfer im Brutbild war ausgeglichen.

## Zunahme von Fangzahlen und Stehendbefall ab Mitte des Jahres

Die Fangzahlen an Buchdrucker-Pheromonfallen im Rachel-Lusen-Gebiet sind seit 1998 kontinuierlich zurückgegangen. Auch 2003 waren die Anflugzahlen zu Beginn des Schwärmjahres deutlich niedriger als in den Vorjahren. Dies ist im Randbereich dem Bekämpfungserfolg der letzten Jahre zuzuschreiben. In der Naturzone stand die Falle in Konkurrenz zu frisch befallenen Windwürfen.

Im Mai und Juni wurde aufgrund der Attraktivität der Windwürfe kaum Stehendbefall gefunden. Im Juli jedoch nahmen Fangzahlen und Stehendbefall im Vergleich zu den Vormonaten deutlich zu. Als Folge der hohen Reproduktionsrate und der guten Schwärmbedingungen ist im Juli die erste Generation in beachtlichem Umfang ausgeflogen. Im Schnitt waren die Anflugzahlen hier mehr als doppelt so hoch wie im

Mai oder Juni. Ab Mitte August bis Mitte September ist teilweise noch eine zweite Generation ausgeflogen.

## Langanhaltende Schwärmaktivität

Das Schwärmjahr endet gewöhnlich im August, einzelne Anflüge können noch bis Ende September beobachtet werden. 2003 jedoch ereigneten sich v.a. in der Naturzone noch Anfang und Mitte September zwei markante Schwärmwellen. Der kritische Wert für Stehendbefall von 1000 Käfern pro Falle und Tag wurde jedoch bei diesem späten Schwärmgeschehen nicht erreicht. Selbst Anfang September ausgelegte Fanghölzer wurden nicht mehr befallen. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die Flugaktivität im September in erster Linie dazu dient, Winterquartiere aufzusuchen. Die Gefahr von Stehendbefall ist dagegen nicht zu erwarten.

Der Kupferstecher spielte, anders als im restlichen Bayern, keine Rolle. Die Anflüge an Referenzfallen fielen sehr gering aus und betrugen im Vergleich zu den Fangzahlen im Jahr 2001, das den Höhepunkt einer Kupferstecher-Gradation im Nationalpark darstellte, nur noch ca. 1%.

## Zunahme der Populationsdichte prognostiziert

Die Entwicklungen im Jahr 2003 lassen für heuer, bei für den Käfer günstigen Witterungsbedingungen, eine Zunahme der Buchdruckerpopulation und des jährlichen Zugangs an Totholzflächen in der Naturzone im Vergleich zum Vorjahr erwarten.

---

ANGELIKA WEIßBACHER ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FH Weihenstephan

---